wellhausen & marquardt
Mediengesellschaft

Der folgende Bericht ist in **KITE & friends** Ausgabe 1/2013 erschienen.

www.kite-and-friends.de

Die Z3 im Buggytest

Vollblut-Zebra

Text: Björn Sperling, Jens Baxmeier
Fotos: Jens Baxmeier, Hans Hauser

Nachdem sich von Libres Budget-Label die Z1 im Allrounder-Bereich und die Z2 unter den Hochleistern bereits einen Namen gemacht haben, hat Zebrakites Mitte 2012 seinen neuen Hochleister Z3 auf den Markt gebracht. Hochleister-typisch wird durch eine breite Range – bestehend aus zwölf Kites von 2,7 bis 16 Quadratmetern – der gesamte Windbereich abgedeckt. Das klar formulierte Ziel, die Wettbewerbsspitze, konnte dabei bereits von den Libre-Teamfahrern in der Prototypenphase erreicht werden, sodass sich die Z3 von Anfang an weit oben in der Klasse der Rennschirme einordnet.

Durch das äußerst schlanke Profil, welches den Kite mit extremer Streckung am Himmel sichelförmig erscheinen lässt, fällt es trotz des gewohnten Zebra-Designs in Rot mit schwarz-weißen Streifen nicht schwer, die Z3 von den anderen Zebras zu unterscheiden. Unter Verwendung bester Materialien, wie hochwertig beschichtetem Tuch und sauber vernähter, dünner Dyneemawaage, überzeugt die Matte mit tadelloser Verarbeitung, die eine lange Lebensdauer verspricht. Entsprechend aufwändig sind die Nähte mit Double-Stitch beziehungsweise einer Kombination mit dem belastbaren Trikotstich ausgeführt. Bis auf eine Unterstützung pro Seite in der Schirmmitte konnten die Konstrukteure auf Diagonalprofile im Inneren der Kappe verzichten. Allerdings ist die Kammerbreite recht schmal gehalten, sodass auch so eine optimale Flügelausformung gewährleistet bleibt. Die Streckung reicht von 5,3 bei den kleinen Größen bis 6,3 bei den Großen und die Kammerzahl entsprechend bei 41 bis 51 Zellen. Ebenfalls nicht gespart wurde bei den Reinigungssystemen, da ein Drainagekanal an der Endkante sowohl mit einem mit Tuchschlauch versehenen Klett-Dirt-Out je Seite und zusätzlichen ausgebrannten Ausblaselöchern kombiniert wurde.

Freie Wildbahn

Befreit man das Zebra zum ersten Mal aus seinem für jede Größe ausreichend Platz bietenden Rucksack und rollt das in der Sonne leicht schimmernde Tuch aus, wird die große Streckung noch deutlicher. Was jedoch die Frage aufwirft, inwiefern sich dies auf die Flug-Eigenschaften bei unstetem oder sogar bei typischem Binnenlandwind auswirkt. Dabei überrascht die Z3 bereits beim ersten Schwachwindtest auf der Wiese, bei dem sie durch eine hohe Fluggeschwindigkeit auch aus dem Stand sofort anfängt, Spaß zu machen, ohne in Böen unkontrolliert zu reagieren. Nachdem wir die Bremse durch Versetzen des standardmäßigen Knotens in der Bremsleine deutlich verkürzt haben, um den Kite hier besser kontrollieren zu können, ließ er uns beim Versuch eines 360ers weiter staunen: Denn ohne hektisches Laufen – eher im Schritttempo – lässt er sich im Kreis um den Piloten als Achse fliegen, wodurch das gute Anströmverhalten deutlich wird und damit ein hohes Potenzial zu erahnen ist.

Für wen?

Für alle, die einen modernen Wettbewerbs-Kite mit vielen Qualitäten suchen, der aber durch das Zebra-typisch einfache Design zu fairen Preisen erhältlich ist.

BJÖRN SPERLING

ZEBRA Z3

HERSTELLER:	Zebra-Kites
HERSTELLER:	Libre Powersails
INTERNET:	www.zebrakites.com
KATEGORIE:	Hochleister

GRÖSSE:	PREIS:
Zebra Z3 2.7	339,– Euro
Zebra Z3 3.2	368,– Euro
Zebra Z3 3.8	397,– Euro
Zebra Z3 4.5	448,– Euro
Zebra Z3 5.4	490,– Euro
Zebra Z3 6.6	570,– Euro
Zebra Z3 7.7	618,– Euro
Zebra Z3 9.0	690,– Euro
Zebra Z3 10.4	780,– Euro
Zebra Z3 12.0	890,– Euro
Zebra Z3 14.0	960,– Euro
Zebra Z3 16.0	1.050,– Euro

Buggyeinsatz

Die ersten Flugerfahrungen bestätigen sich auch im Buggy: Bei mäßigem, auflandigem Wind zeigt sich die Z3 auf dem Halbwindkurs an der Wasserkante sehr pilotenfreundlich. Sie lässt auch den Freizeitfahrer sowohl beim entspannten Cruisen als auch bei den grundlegenden Manövern auf seine Kosten kommen, ohne durch unvorhergesehenes Verhalten zu überraschen, was in der Klasse der Wettbewerbs-Kites keineswegs die Regel ist.

Nun soll das Zebra endlich dahin, wo es hingehört: Auf die Rennstrecke! Für den Test wählen wir einen Kurs, bestehend aus schnellen Raumwindabschnitten sowie harten Kreuzkursen in Kombination mit schnellen Richtungswechseln, der den Kite unter sämtlichen Bedingungen prüfen soll.

Bei Ersterem fällt auf, dass die Z3 sehr viel Einsatz der Bremse zulässt und dem Piloten somit im Vergleich zu anderen Hochleistern mehr Spiel bietet, bevor sie in den Backstall fällt.

Dank der großen Wind-Range können verschiedene Größen der Z3 gleichzeitig eingesetzt werden

STÄRKEN

VERARBEITUNG:
MATERIALWAHL:
PREIS/LEISTUNG:

Electra 5/2011

Prodigy 3/2010

Vapor 3/2010

Der Flügel ist gestreckt, gekrümmt und läuft an den Enden elegant aus

Die soliden Zebra-Rucksäcke mit Reißverschluss

Dadurch wird es dem Fahrer erleichtert, den Kite in die gewünschte Position im Windfenster zu dirigieren, und ein Schwenken des Flügels selbst bei Kursen auf extremem Raumwind wird nahezu unnötig gemacht. Auch nach dem Wechsel auf den Kreuzkurs profitiert man von der guten Kontrollierbarkeit des Schirms und dessen hoher Flugstabilität, sodass man absolut von Konkurrenzfähigkeit gegenüber vergleichbaren Kites sprechen kann. Das einzige Manko der hohen Streckung kann dann ins Gewicht fallen, wenn man durch einen heftigen Fahrfehler den Schirm doch einmal zusammenfallen lässt. Nun öffnen sich die schlanken Flügelenden nicht immer sofort, sollten sie sich in der Waage verfangen haben.

Nach einigen Runden um den Testkurs drängt sich uns die Frage auf, ob noch mehr in dem Kite stecken könnte, als dieser zunächst preisgibt. Also ab zurück, um einen Blick auf die Waagetrimmung zu werfen …

Trimmung

Die Waage der Z3 läuft nach einer horizontalen Aufteilung in A-, B- und C-Reihe an einem festen Sammeltampen zusammen und macht die ersten Schritte damit ganz einfach: anknüpfen und los. Die Konstrukteure beugen einer ungewollten Verstellung unter hoher Belastung vor, indem sie auf ein stufenloses Verstellsystem, wie man es bisher von den Kites von Libre Powersails gewohnt war, verzichtet haben. Möchte man den Kite neu trimmen, hat man die Möglichkeit, einen festen Versteller einzuknoten, wie er im Heft **BUGGYKITE 2011** vorgestellt wurde. Eine andere Möglichkeit, den Kite flacher zu stellen, ist jedoch auch schnell mal eben am Strand durchzuführen: Im Serienzustand sind die erwähnten Reihen vom Kite aus gesehen in der Reihenfolge „A-B-C“ gestaffelt. Dreht man diese Folge durch einfaches Einfädeln des Sammeltampens von der anderen Seite um, verkürzt sich

Waageaufhängung, an der erfahrene Piloten „schrauben“ können

die A-Reihe um etwa 7 Millimeter und der Kite steht flacher, sollte also weiter an den Windfensterrand hinausgehen.

Die Offenbarung?

Der Test auf unserem Kurs bestätigt unseren Grundgedanken: Die Z3 geht sehr weit nach vorne und lässt kaum noch Seitenzug spüren, was die Verwendung zusammen mit einem leichten Buggy möglich macht und leichtgewichtigen Fahrern entgegenkommen sollte. Die Charakteristik der weiten Bremsrange, mit der sich der Kite stark einbremsen lässt, ohne in den Druckverlust zu geraten, trägt nun dazu bei, dass sich die Zebra selbst in der flacheren Einstellung auf dem schnellen Raumwindkurs beherrschbar zeigt. Durch das agile Ansprechverhalten auf Steuerbefehle ist es uns möglich, alle Größen bis über 10 Quadratmeter an kurzen 14-Meter-Schnüren, die ganz großen an 16 Meter langen Leinen zu fliegen, wobei ein Durchloopen weiterhin möglich bleibt. Im Rennen ergibt sich der enorme Vorteil, dass sämtliche Manöver mit flachem Trimm deutlich schneller ausgeführt werden können. Da dennoch kaum eine Tendenz zum Überschießen des Kites besteht, muss nicht die Angst aufkommen, durch zu schnelles Fliegen in den Zenit – etwa bei einer Wende – die Kontrolle zu verlieren. Natürlich hat eine Trimmungsänderung immer zwei Seiten; so wird die Zugkraft im Low-End – also bei unterpowerter Fahrt – geringer ausfallen als im Serientrimm.

Rennprüfung

Wie wir während des Einsatzes bei den ersten Läufen der Open- und Masterklasse für die Saison 2013 feststellten, schlägt sich die hohe Variabilität des Bremseinsatzes auch im Windbereich der einzelnen Größen nieder. Durch stark zunehmenden Wind während der einzelnen Läufe wurden wir gezwungen, deutlich überpowert zu fahren. Dabei waren wir froh, dass sich die Z3 weit über ihren bevorzugten Einsatzbereich hinaus kontrollieren lässt und erst bei extrem überpowertem Fahren durch zu viel Drift ineffektiv wird.

Fazit

Die Z3 ist ein Hochleister, der bereits durch seinen majestätischen Auftritt am Himmel seine Renngene präsentiert. Dennoch bietet sie auch dem geneigten Freizeitfahrer eine Menge Spaß, da sie sich optimal an den persönlichen Stil anpassen lässt. Mit etwas längeren Leinen kann man die Fluggeschwindigkeit entschärfen und entspannte Runden über den Strand sind kein Problem.

Für den Einsatz bei Regatten ist der Kite bestens gerüstet, wobei es hier nicht schaden kann, sich zunächst die Zeit zu nehmen, um die für einen selbst beste Einstellung in Bezug auf Bremse und Trimmung zu finden. Eine flachere Stellung des Segels kann das Handling insbesondere für leichtere Fahrer durch bessere Strömungsaufnahme und minimierten Seitenzug verbessern. Ist der Schirm dann einmal „personalisiert“, hat man einen modernen Race-Kite, der besonders bei den kleineren Größen auch durch einen vergleichsweise günstigen Preis besticht. ■

Auch schwierige Windbedingungen im Binnenland musste der Hochleister bestehen

INSIDER GUIDE

DIAGONALPROFILE Diese sind meist nicht als komplette Profile, sonders als V-Rippen ausgelegt und führen vom Waagepunkt auf der Segelunterseite diagonal durch eine Kammer an die Oberseite des Segels. Sie helfen dabei, mit einer reduzierten Zahl an Waagepunkten eine möglichst glatte Flügeloberfläche zu erreichen.

BACKSTALL Wenn die Strömung, die den Kite in der Luft hält, abreißt, bleibt er in der Luft stehen und beginnt, zu Boden zu sinken. Einen solchen Strömungsabriss nennt man Backstall.

Auf dem Rennkurs wurden die Eigenschaften getestet

▼ ANZEIGE